

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Und den „Glauben“ sowohl als die „Gebote“ enthält der Katechismus, und ich kann euch in meinem Gewissen versichern, daß ich, was die Auslegung betrifft, stets an der Mutterhand der heiligen Kirche gegangen; denn Uebertreiben wäre ebenso Sünde, wie das Handelnlassen mit den ewigen Wahrheiten; und die Zeit wird kommen, wo es offenbar wird, wer Recht hat: ich oder die, welche mir Strenge und Ueberreibung vorwerfen wollen.

Wieder Andere bringen vor: „Anderswo ist's aber doch nicht so; das Beichtengehen so oft, und gar das Generalbeichtenablegen; und die allerlei Vereine und Bruderschaften, und die Aloisiussandacht, und das Kirchengehen Nachmittags an den Sonntagen — all das sind Sachen, die anderswo nicht sind.“ Und noch etwas: „Was da zu Nöchling gepredigt wird, das hört man anderswo nicht, drum glaub' ich's nicht.“ (Das ist noch die dümmste Nede.) Wisset, ich komme wohl nicht so oft anders wo hin, als Manche aus euch, am allerwenigsten geht es mir an den Feiertagen aus, daß ich anderswohin käme und sähe, was dort geschieht; aber demungeachtet weiß ich doch, was recht ist und was überall geschehen soll, also auch bei uns geschehen soll. — Es bestehen ja die bestimmten Gesetze; und gerade all das, was Manchem — bei uns hier — nicht gefällt, ist im Katechismus enthalten, als: das öftere Beichten, das Generalbeichten, fleißiger Kirchenbesuch Nachmittags u. s. w. Und wenn Manches oft besprochen und euch recht aus Herz gelegt worden, was im Katechismus vielleicht nur angedeutet ist; so weiß ich doch und kann schwören, daß ich nie gegen meine Ueberzeugung, am allerwenigsten gegen den Sinn und Willen der heiligen Kirche gehandelt habe . . . und getraue mir Jedem, der entgegen ist, ins Angesicht zu sagen: Du verstehst hievon nichts; es bleibe Feder bei seinem Fach: der Bauer bei seinem Pflug, der Handwerker bei seinem Werkzeug, der Beamte bei seinem Schreibtisch, und der Geistliche? — bei seinem Katechismus. —

Gibt es noch etwas einzuwenden? Ohne Zweifel. Doch wer wüßte alle die Thorheiten zu neunen und möchte darauf antworten, die heut zu Tage nicht nur gegen das Katechismuspredigen, sondern gegen das Predigen überhaupt laut werden!? Ich möchte mich nicht damit befassen, heute am allerwenigsten; denn solchen Leuten ist nichts recht zu machen, sie raisoniren über Alles, was ihrem Hochmuth oder ihrer thierischen Natur entgegentritt, sie möchten gut katholische Christen heißen, aber leben und thun nach ihrer sinnlichen Lust — solche